Auflage Februar 2009/1000

Zu guter Letzt…

Das lang ersehnte Sport Center Science City öffnet am 2./3. März 2009 seine Türen. In diesem Moment ist noch eine grosse Baustelle zu sehen.

Terminkalender

März
6.-9.3. SMW Skiweekend
19.3. Materials Day
25.3. MRC Networking Event
25.3. SMW Stamm
28./29.3. Alumni Ski weekend

April
8.4. GV und Reunion Alumni

Mai
15.5. Jahrgangstreffen 2004 Alumni

Juni
10.6. MRC Graduate Symposium

Aktuelle Termine
>> www.mat.ethz.ch/news_events
>> www.smw.ethz.ch
>> www.matalumni.ethz.ch –> Kalender

Leute

Wir gratulieren

Zur Heirat
- **Inga Olliges** (multimat) und Johannes Stadler (d-chab) am 22. November 2008

Zur Geburt
- **Florian Dalla Torre** (lmpt) und Anja Morawietz von Tochter Olivia Zoe am 14. Dezember 2008
- **Armin Schmid** (alumni) und Katharina Schmid von Sohn Eric Willem am 6. Februar 2009

Zum runden Geburtstag
- **Caroline Stössel-Sittig** (alumni) zum 40. Geburtstag am 10. Dezember 2008
- **Lukas Eschbach** (alumni) zum 40. Geburtstag am 14. Dezember 2008
- **Ulrich Klotz** (alumni) zum 40. Geburtstag am 15. Februar 2009

DMATL
Department of Materials

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

MatBlatt

1 | 09

Interview

«Es ist eine Frage des Typs: Ich brauche Abwechslung»

Daniel Stuber, 24, studiert Materialwissenschaft. Doch in diesem Jahr bleibt ihm wenig Zeit für sein Studium, denn er ist Präsident des VSETH und macht dabei ganz neue Erfahrungen. Etwa als Arbeitgeber.

Inhalt

2 Programm Materials Day
3 With bucket and spade in a sandpit
4 Sledge Hammer Race
6 Rock climbing & materials science
7 Weihnachtsstamm 08

Was sind die wichtigsten Funktionen eines VSETH-Präsidenten?

Das Repräsentieren ist sicher wichtig. Intern verteile ich Aufgaben, koordiniere. Als Präsident weiss ich, was die anderen Mitglieder des Vorstands tun, ich habe auch eine Art beratende Funktion. Dadurch fliessen die Informationen bei mir zusammen, man ist ein bisschen Anlaufstelle für alles. Manchmal ist das schwierig, wenn die Leute denken, der Präsident wisse alles – das ist leider nicht der Fall (lacht). Dann hat der VSETH ja sechs Angestellte, und die Mitarbeiterführung gehört zu meinen Aufgaben. Das ist schon speziell, gerade weil die Angestellten zum Teil deutlich älter sind als ich. Ausserdem ist das Präsidium oft im Kontakt mit der Schulleitung und vertritt den VSETH in den grossen Kommissionen, der Strategiekommission etwa. Es ist schon sehr spannend, man hat einen Einblick bis ganz nach oben.

Sie stehen dann als Student den Professorinnen und Professoren gegenüber – werden Sie ernst genommen?

Ich fühle mich ernst genommen. In der Schulleitung ist die Rektorin unsere primäre Ansprechperson, weil sie alle Fragen betreut, welche die Lehre betreffen. Ich glaube, dass wir von ihr wirklich ernst genommen

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

werden und man auch Wert auf unsere Meinung legt. Aber natürlich: Ich habe mich, bevor ich das Amt antrat, schon gefragt, ob ich das kann. In der achtköpfigen Strategiekommission stehe ich als Studi den Professoren gegenüber. Nur der AVETH-Vertreter ist auch noch relativ jung. Da muss man sich zuerst etwas einleben.

Was ist der VSETH?

Der VSETH ist der Verband der Studierenden an der ETH Zürich. Er nimmt die hochschulpolitische Vertretung der Studierenden wahr, sowohl innerhalb der ETH Zürich, als auch auf Bundesebene über seine Mitgliedschaft beim VSS. Dazu bietet der VSETH noch viele Dienstleistungen und Angebote für die Studierenden an.

Was war Ihre Motivation für das VSETH-Präsidium?

Ich glaube, es ist eine Typenfrage. Ich habe Studien-Kollegen, die so etwas nie machen würden. Sie konzentrieren sich voll aufs Studium. Ich brauche Abwechslung, was der VSETH mit Sicherheit bietet.

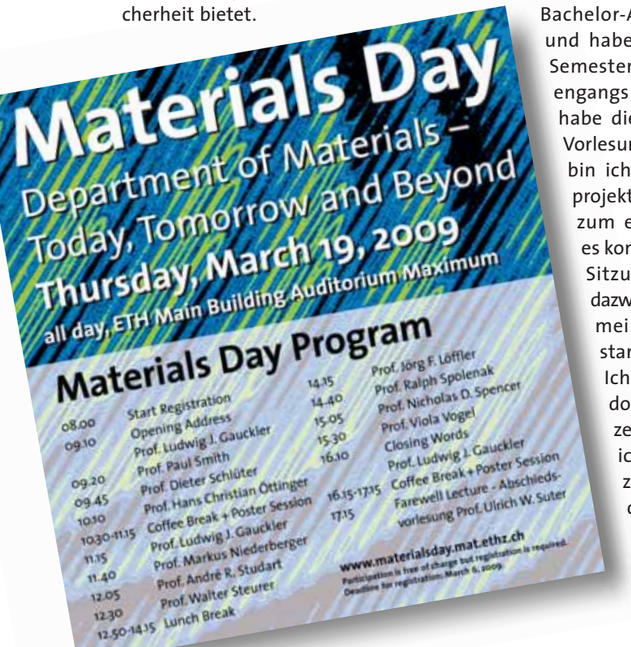
Mir würde es nicht liegen, den ganzen Tag im Labor zu stehen. Der Einstieg in den VSETH-Vorstand lief über persönliche Kontakte, meine Vorgängerin im Präsidium und ich kannten uns von der Kantonsschule Zug her, ich habe sie auf ein vakantes Ressort angesprochen, und ein Wort ergab das andere. Als es dann um das Präsidium ging, war ich noch nicht so lange im Vorstand. Doch diejenigen, die schon länger dabei waren, fanden, sie müssten sich wieder mehr um ihr Studium kümmern und es abschliessen. Dann hat alles seinen Lauf genommen, und jetzt ist es so.

Das Präsidium ist ein Fulltime-Job?

Ja, eigentlich schon. Neben den Dingen, die ich schon aufgezählt habe, gehören auch Vorbereitungen auf interne Prozesse dazu. Ich spreche etwa mit Vertretern der Fachvereine, zum Beispiel bevor eine Vorlage an den Mitgliederrat geht. Ausserdem finde ich, es ist Teil meiner Aufgabe, auch an sozialen Anlässen der Fachvereine teilzunehmen. Gerade während des Semesters gibt es sehr viele Studi-Anlässe, dass fast sämtliche meiner Abende verplant sind. Natürlich ist das dann mehr Ausgang als Arbeit, obwohl auch dort vieles besprochen wird. Aber ich finde es wichtig, mit den Leuten zu sprechen, sie kennen zu lernen.

Das Studium ist auf Eis gelegt?

Ziemlich. Ich habe den Bachelor-Abschluss gemacht und habe die ersten beiden Semester des Master-Studiengangs so weit absolviert, habe die Kredit-Punkte der Vorlesungen gemacht. Jetzt bin ich an einem Masterprojekt, schreibe die Arbeit zum ersten Projekt. Aber es kommen immer wieder Sitzungen und anderes dazwischen, die Betreuerin meiner Arbeit braucht starke Nerven mit mir. Ich bemühe mich jedoch, die Arbeit rechtzeitig abzugeben. Und ich möchte auch das zweite Projekt noch in diesem Jahr abschliessen.



Danach kommt die Master-Arbeit, doch damit beginne ich erst, wenn ich nach einem Jahr das VSETH-Präsidium wieder abgegeben habe.

Sind Sie mit dem Studium bisher zufrieden?

Die ersten zwei Jahre waren schon hart, sehr viel Grundlagenfächer. Da musste man sich durchbeissen. Ich bin auch nicht unbedingt ein Musterstudent, bei einer Vorlesung ist es sehr knapp geworden. Gerade in den Lernphasen habe ich mich manchmal gefragt, warum ich das überhaupt mache und mich nicht für Wirtschaft entschieden habe. Denn ich habe eine Wirtschaftsmatur absolviert und schwankte immer wieder hin und her zwischen Wirtschaft und Naturwissenschaften. Aber wenn dann die Lernerei vorbei war und ein neues Semester anfing, war die Materialwissenschaft wieder spannend und interessant.

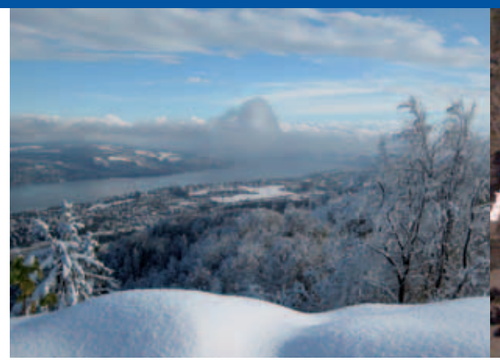
Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

Was mir schon klar ist: Ich werde nicht doktorieren. Ich bin nicht der Typ für Grundlagenforschung, ich sehe mich irgendwo in der Industrie, im Bereich Forschung und Entwicklung. Am liebsten in der Automobilindustrie (lacht), ich hatte schon immer eine kleine Schwäche für Autos. Ich möchte auf jeden Fall in der Industrie arbeiten. Die Erfahrungen, die ich als VSETH-Präsident mache, sind dabei sicher kein Nachteil: Man lernt vieles, das man später in einer anderen Position wieder brauchen kann. Bezüglich Soft Skills ist das VSETH-Präsidium natürlich eine ausgezeichnete Erfahrung.

Interview: Bettina Büsser
>> www.vseth.eth.ch

Willkommen, Prof. André R. Studart

Der ETH Rat hat an seiner Sitzung vom 23./24. September 2008 André R. Studart zum Assistenzprofessor (Tenure Track) für Complexe Materialien ernannt. Amstantritt des gebürtigen Brasilianers ist Februar 2009.



With bucket and spade in a sandpit, or an alternative way to develop new research ideas

One of the main goals of the Materials Research Center is to bring together scientists from different research areas and encourage interdisciplinary collaboration. For this reason, the Sandpits were launched in 2006.

Sandpits or sandboxes are usually located on playgrounds and are used by children as a place to play, to create fantasy worlds, or build castles. The idea of a scientific sandpit is to give scientists from different fields a common playground, encouraging open discussion of ideas and creation of new research projects. In the case of the MRC Sandpit, the common playground is a topic, of interest to a variety of research fields, and a pleasant location, for the stimulation of creativity.

Two such Sandpits were hosted by the MRC in the last few months, both taking place on Üetliberg. To our surprise, we were not only joined by a variety of scientists from ETH Zürich, Empa and PSI, but also by a lot of snow on both occasions (see pictures), which made the location even more inspiring.

The first event in late October focused on a particular aspect of the energy and climate discussion, namely the aspect of materials with respect to mobile energy storage, e.g. batteries. Two experts in the field, Prof. Jean-Marie Tarascon from the University Picardie Jules Verne (France) and Prof. Andreas Züttel from Empa presented their views. Prof. Tarascon focused on lithium ion batteries and the materials problems associated with these systems, for example the interfaces between materials. Prof. Tarascon gave insights into his research and some of the improvements, but he also mentioned two of the factors that limit the use of such batteries, safety and the cost. Prof. Züttel then discussed hydrogen as an alternative energy source, but highlighted that progress is needed, especially in terms of production and storage. After this stimulation, the audience split up into smaller groups and discussed new concepts and possible joint projects to solve some of the problems. The ideas that came out from discussions reached from the optimization of already existing systems to lithium ion batteries based on a completely new materials approach.

The second event, in January, dealt with so-called smart materials. Smart materials are materials that react adaptively, and, if possible, reversibly, to changing parameters and environmental conditions. The innovation potential of such materials is high, in particular when smart materials are combined with other materials into intelligent structures and systems. The Swiss National Science Foundation had launched a call for proposals in this area last November, the aim of the Sandpit event was, thus, to define projects that would then be submitted for funding. Prof. Louis Schlapbach, who is the president of the steering committee for this national research program, introduced the topic and answered to questions from the audience, who was eager to know more details. The rest of the day was devoted to «playing in the sandpit». Many ideas arose from the discussion, ranging from adaptive, magnetically switchable liquids, to nanoparticle-based hybrid materials, or to smart materials for thermal energy harvesting, which brought us back to the topic of the previous Sandpit.

These two events have shown that bringing together scientists from diverse fields and giving them a common playground, leads to fruitful discussions, many good ideas and new contacts. The outcome of a day of «playing» in a scientific sandpit are not fantasy worlds or sand castles, but we hope that many of these, maybe fantastic, ideas will lead to successful projects and innovations that will in the future also be visible to the public in one way or the other.

MRC Announcements

The Materials Research Center will hold two events in the coming months, to which we would like to invite all MatBlatt readers.

On March 25, 2009, 6 pm a handful of young engineers will give insight into their companies and typical life working in industry. This event is especially addressing Bachelor, Master and PhD students in materials science who are interested in a glimpse at what possibilities may lie ahead.

On June 10, 2009, all day, we will hold our annual Graduate Symposium (see MatBlatt 3/08). This is a great opportunity to get to know people working in materials science and getting an overview of the research activities in materials at the many departments of ETH Zurich.

The program and registration for these events will be available from the MRC website soon:
>> www.mrc.ethz.ch/news_events

Veranstaltungen der Materials Alumni im ersten Halbjahr 2009

Editorial

Liebe Leserinnen und
Leser des MatBlatts
Liebe Alumni

Simon: Ich habe nachgesehen: es ist schon über acht Jahre her, als ich zusammen mit dem Vorstand der neu gegründeten Materials Alumni die erste Nummer unseres Newsletters erarbeitete. Nach der 13. Nummer wurde dieser im Mai 2004 eingestellt, da wir uns am neuen MatBlatt des D-MATL mitbeteiligten. Von diesem halten wir nun auch schon die 19. Ausgabe in den Händen. Es wird also Zeit für mich, mich anderswo zu engagieren und den Weg für einen Nachfolger freizumachen.

Yannick, ich freue mich, dass du dich für diese Aufgabe zur Verfügung stellst und heisse dich herzlich im MatBlatt-Team willkommen.

Yannick: Danke Simon für deinen herzlichen Empfang!
Du hast schon eine ganze Menge Editorials geschrieben. Mir war auf Anhieb gar nicht bewusst, dass das MatBlatt schon so oft in meinem Briefkasten lag. Und den Alumni Newsletter habe ich bis heute nicht gekannt. Da trete ich also ein Erbe an und bin mir dessen Umfang gar nicht bewusst. Aber das mag auch damit zusammenhängen, dass ich erst seit meinem Diplom im 2007 Alumni bin.
Liebe Leserinnen und Leser, ich denke, ich kann mich auch in eurem Namen bei Simon für sein langjähriges und verlässliches Engagement herzlich bedanken.

Simon, bevor du weg bist, will ich dir noch eine Frage stellen, die mich beschäftigt: Wo holst du dir eigentlich die Inspiration, um in jeder MatBlatt-Ausgabe ein neues Editorial zu schreiben?

Simon: Es ist wirklich nicht einfach, immer ein gutes Thema fürs Editorial zu finden. Meist lasse ich mich von aktuellen Ereignissen leiten oder auch einfach von den Texten, die auf unseren zwei MatBlatt-Seiten stehen (deshalb schreibe ich das Editorial auch meistens zuletzt). Am schönsten ist es natürlich, wenn ich ein persönliches Erlebnis gehabt habe, das ich mit anderen teilen kann, und das vielleicht etwas mit Werkstoffen zu tun hat.

Aber ich glaube, du wirst schon deine eigene Inspiration finden und vielleicht auch in einem etwas anderen Stil schreiben als ich. Deshalb würde ich mir auch nicht zu viele Gedanken über das anzutretende Erbe machen. Ich freue mich jedenfalls schon jetzt auf deine persönliche Note im MatBlatt.

Yannick: Ich freue mich auch, mit dem Editorial dem MatBlatt meine persönliche Note zu verleihen. Ich übernehme aber auch die Verantwortung dafür, dass die Materials Alumni zwei Seiten im MatBlatt sinnvoll füllen. Im Moment sind wir aber so aktiv, dass wir uns eher fragen müssen, wie wir alles in diese Seiten packen können.

Als Werkstoffingenieure / Materialwissenschafter haben wir so vielseitige berufliche Möglichkeiten. Einige Jobs in denen wir tätig sind, wirken auf den ersten Blick zwar nicht besonders spektakulär (Simon entwickelt Nägel bei Hilti, vgl. MatBlatt 3/08), entpuppen sich bei näherem Hinsehen aber als materialwissenschaftliches Eldorado. Diese Vielfalt und die verborgenen Schätze in unserem Beruf sind ein Garant für interessante Zusammenkünfte der MatAlumni, und damit für zahlreiche tolle Artikel.

Simon: Tolle Artikel werden wir sicher viele haben, davon bin ich überzeugt. Ich möchte mich an dieser Stelle von euch Leserinnen und Lesern verabschieden und mich bei euch bedanken. Und natürlich wünsche ich Yannick einen guten Start und viel Spass beim Schreiben!

Mit freundlichen Grüssen
Simon Stahel
Yannick Santschi

Wir freuen uns, dass wir gleich drei Veranstaltungen ankündigen können, die in der nächsten Zeit stattfinden:

28./29. März: Materials Alumni Skiweekend

Das diesjährige Skiweekend findet in Wengen statt. Mehr Infos und Anmeldung bei Fabian Eckermann: fabian.eckermann@gmx.ch

Mittwoch, 8. April: Generalversammlung und Reunion

Wie jeden Frühling findet unsere GV mit anschliessender Reunion statt. Als Referent für die Reunion konnten wir Dr. Ing. Stephan Koch von der Firma Sika gewinnen. Er wird einen Vortrag aus dem Bereich «Material Mechanics im Schiffbau» halten. Reserviert euch schon jetzt den Termin; mehr Informationen erhaltet Ihr bald per E-Mail.

Freitag, 15. Mai: Jahrgangstreffen 2004

Nach dem grossen Erfolg des letztjährigen Jahrgangstreffens konnten wir wiederum Organisatoren für eine neue Auflage des Treffens gewinnen. Angesprochen ist dieses Mal der Abschlussjahrgang 2004 und alle, die sich damit verbunden fühlen. Wir werden euch demnächst über die Details informieren.

Impressum

Redaktion
Annemarie Kallen (D-MATL)
Monica Zavagni (D-MATL)
Christoph Bruhin (SMW)
Rebecca Huber (SMW)
Simon Stahel (Materials Alumni)
Yannick Santschi (Materials Alumni)
Sara Morgenthaler (MRC)

Redaktionsadresse
Departement Materialwissenschaft
ETH Hönggerberg
HCI F 516

e-mail: MatBlatt@mat.ethz.ch

Gestaltung
pict AG, 8909 Zwillikon

Druck
Staffel Druck AG, 8045 Zürich

Versand
Soziale Einrichtungen und Betriebe
der Stadt Zürich
Büroprogramm

Materials Alumni PhD Event 2009: «Sledge Hammer Race» down the Üezgi.

One of the events on the annual Materials Alumni agenda is addressed to the PhD students and postdocs from the materials department. The idea of this «PhD Event» is to interconnect the people from the different groups with an off-science activity you can't do every day...

Something you definitely can't do every day is riding a sledge down the Uetliberg in Zurich. This year, however, the winter took a good start and the conditions for sledging were exceptionally good during the first few days after New Year's break. Materials Alumni took the chance and sent out a call for the «Sledge Hammer Race 2009», taking place on January 9th. 24 hours later 16 people from the department had signed up, ready to have some fun.

We left ETH in the late Friday afternoon and traveled to the top of Zurich's most famous mountain. A nice, unexpected surprise awaited us at the arrival on the Uetliberg train station when the fog suddenly cleared off and the setting sun welcomed us in a mystic landscape of snow and trees covered with white frost. Within one minute Zürich seemed to be 100 miles away.

But this was not the time for dreaming. We had a mission and so we took our rental sledges to the starting point of the sledge track. A run of 3.1 km in length and 330 m altitude lay ahead. The sledges picked up good speed on the hard-pressed snow and a few of the rather steep and partly icy curves required good driving skills to be passed smoothly. In some sections the gravel of the underlying road appeared through the thin layer of snow and slowed down the sledges abruptly: a welcome break for some, an undesired reduction in speed for the others.

We reached the Triemli station with a rush of adrenalin and nearly everybody was up for a second ride. This time we knew the track and it didn't matter that the light started to fade away with dawn. As a plus, the sledging kids had gone home by now and the track was basically ours. We made it down in no time, leaving the opportunity to go a third time; at least for the hard-core sledge racers among us who couldn't be stopped by the dark! The others went ahead to the close by Desperados bar and restaurant to round off the event with a Friday beer and some Mexican snacks.

All in all we had a very joyful time and everybody agreed that future PhD Events should be organized. At this point, the Materials Alumni would also like to thank Prof. Gauckler for sponsoring the sledge rental. The event is a perfect occasion to get to know the colleagues from the other groups in the department. As usual, everybody is highly welcome to join the Materials Alumni events, no matter if you're a member or not, and if you have a good idea of what could be done next, let us know...

Tobias Balmer

ETH materials alumni

Rock climbing & material science.

Background: In my 15 years as a rock climber, I have come across many „myths“ concerning the use of climbing equipment. The most notorious one was that karabiners (and other metallic components) need to be replaced if they have been accidentally dropped, as this causes microcracks to form, which can lead to sudden fracture upon loading. However, there was also a lot of speculation as to what levels of wear were acceptable and whether high or slow strain rates would be more critical for climbing equipment.

The «microcrack» theory was so outrageous that it was not worthwhile pursuing. However, the other two questions I found intriguing. When I asked Peter Uggowitzer whether I could investigate this for my 8th semester project, he was very supportive and we managed to get support from the Swiss climbing gear manufacturer Mammut. This was a great opportunity for me, because I could combine two of my biggest passions, rock climbing and materials science.

When I'd finished the work, I really wanted to get the results out. After all, these were completely unexpected findings that had not been observed before. Once again, Peter was very receptive of the idea, and he was a great support when I was writing the paper. With the Journal of Sports Engineering, we found the ideal platform to publish our findings.

Once the paper was out, ETH Corporate Communications and the Media Unit from the University of Wollongong sent out press releases communicating the results to the media. The response it received far exceeded our expectations. It has resulted in numerous newspaper articles in Switzerland and Australia, radio interviews, and it will even be featured on Einstein on SF DRS. It has also attracted the interest of the safety committee of the international climbing association (UIAA).

Unfortunately, my current position leaves me little time to pursue this study further. However, I think it would be great if a future student continued this project to try to better understand our findings. I'd be more than happy to assist anyone interested in this; feel free to contact me via

>>thomas.schambron@alumni.ethz.ch

CV Tom Schambron:

2008 – present	BlueScope Steel Ltd., Pt Kembla, Australia • Development Metalurgist
2007 – 2008	Faculty of Engineering, University of Wollongong, Australia • Coordination of research projects
2006 – 2007	ALSTOM Switzerland, Zurich, Mechanical Integrity, Gas Turbines New • Analyst Engineer
2004 – 2005	AIRBUS Germany, Bremen • Leader Composite Repairs
2002 – 2003	Department of Engineering, Australian National University (ANU) • Masters thesis
2000 – 2001	Australian National University
1997 – 2003	ETH Zurich • Studies in Materials Science

Summary of «Effects of wear on static and dynamic failure loads of aluminium-based alloy climbing karabiners» (Journal of Sports Engineering 11(2))

Motivation: In rock climbing, spring-loaded karabiners are used to connect the rope to anchor points on the wall. Typically, two karabiners connected by a nylon sling are used. If the climber falls, the karabiners must be able to withstand dynamic loads in the range of 5 to 15 kN.

The current international standard for rating karabiner strength prescribes a minimum strength of 20 kN, but it only requires it to be measured in a quasi-static tensile test; which is performed at a much slower rate than an actual climbing fall. It has never been investigated how this static strength compares to dynamic fall loads.

In addition, the standardised tests are only performed on brand new karabiners. However, in day to day use karabiners undergo wear by the rope and the bolt plates into which they are clipped. The ever rising popularity of rock climbing has led to more frequent use of existing indoor and outdoor climbing facilities, accelerating wear on permanently placed karabiners. If undetected, this wear could lead to karabiner failure and fatal accidents. Part of this study was thus to measure the influence of wear on karabiner strength.

Methods: Two representative karabiner models from a commercial partner (Mammut Sports Group AG, www.mammut.ch) were investigated. Varying degrees of rope wear were induced, and the karabiners were tested in a standardised quasi-static tensile test and a dynamic fall test. They were tested both with the gate closed and open.

Key Findings: For karabiners with an open gate, the measured static and dynamic strength was similar, whereas for closed karabiners, dynamic tests lead to failure loads that were between 25% and 50% lower than those in static tests. This is a new and completely unexpected finding. Thus, testing of climbing karabiners in a dynamic test in addition to the standard static test might be considered when developing new karabiner models.

Wear levels of up to 40 % reduction in cross-sectional area barely affected the failure load of closed karabiners. Grooves caused by contact with the bolt plate did not lower that load either, indicating a high tolerance of climbing karabiners to wear that can be expected to occur in day to day use. However, if the karabiners have been subject to heavy wear, dynamic failure loads as low as 10 kN occurred.

If the gate is open, even undamaged karabiners showed failure loads as low as 7 kN, and wear lowered these values further. This emphasises once more the well-established fact that it is crucial to ensure that the karabiner gate remains closed at all times.

Rope wear can occur very quickly in aluminium climbing karabiners. Thus, we strongly advise the installation of top rope anchors made from steel. Furthermore, we believe that every karabiner on commercial climbing walls should be inspected frequently for signs of excessive wear or sharp edges that might damage the rope. At the very least, they should be replaced once the thickness of the worn area approaches the thickness of the hook.

Take home message: While ongoing R&D work has led to very high levels of safety and reliability in climbing karabiners, wear can lower the margin of safety dramatically. In addition, measurements from the standard static tests seem to overestimate the actual karabiner strength.

Thomas Schambron
>> thomas.schambron@gmx.net

Weihnachtsstamm 2008

Auch diesen Winter fanden wir uns wieder im Loch Ness ein und frönten dem alljährlichen Weihnachtsfest. Zu unserem Erstaunen kam sogar der Samichlaus vorbei, welcher sich durch das dichte Schneegestöber kämpfte. Der Erschöpfte wurde dann natürlich mit einem weihnachtlichen Elch-Bier aufgepäppelt, so dass er reichlich Geschenke verteilen konnte. Unglücklicherweise flogen diese ab und an auch durch die Lüfte. Man könnte fast sagen es war wie jedes Jahr und wir freuen uns schon auf das 2009, so fern es uns gelingt dieses Jahr auch so brav zu begehen wie das Letzte.

Sorry Jan

In der letzten Ausgabe ist uns/mir ein riiiiiiiesiger Fauxpas passiert. Wie konnten wir bei der Vorstellung des Vorstands nur unseren charismatischen, gutaussehenden, lieben, zuvorkommenden, sozialen und sich um kleine Waisenrehe kümmernden Jan Rys vergessen! Es tut uns unendlich leid, denn Deine external relations sind für unseren Studienverein von so immenser Bedeutung, dass eigentlich bei der SMW-Redaktion Köpfe rollen müssten!

Das nächste Semester

Auch das kommende Semester hat Potential anstrengend zu werden. Damit wir uns von den Strapazen erholen können, hat der SMW wieder einmal in die Trickkiste gegriffen und ein Skiweekend (6.-8. März) organisiert. Zudem ist der Exzess im Labor auch dieses Jahr wieder fett im Kalender markiert, natürlich vor den Osterferien, damit die Nachwehen nicht so arg ins Gewicht fallen. Also markiert Euch den 9. April und reist einen Tag später in die Ferien!?

Mit freundlichen Grüßen

Rebi und Christoph

>> www.smw.ethz.ch